

Corona und eigene Kinder

Beitrag von „Antimon“ vom 20. November 2021 22:21

Wie du weisst, [laleona](#) , habe ich keine eigenen Kinder, aber ich kann sehr gut nachvollziehen, dass du dich um deine sorgst. Wenn der Arzt es euch anbietet ... ehrlich, ich würde die Impfung nehmen. Es ist ohnehin nur eine Frage der Zeit, bis es offiziell zugelassen ist. Aber ich mag dir keinen eigentlichen "Rat" geben, ich schreibe nur, ich würde dieses Angebot annehmen.

Ich habe bei unseren Jugendlichen an der Schule beobachtet, dass die Zeit im Fernunterricht schon etwas mit ihnen gemacht hat. Wir hatten danach ungewöhnlich viele Fälle mit psychischen Problemen und tatsächlich ist das meiste davon wieder gut oder zumindest besser geworden, seit wieder halbwegs normal Schule ist. Schule scheint Struktur und Normalität zu vermitteln wenn man es ohnehin schon schwer im Leben hat. Darüber hinaus macht es den meisten aber gar nicht so viel aus. Ich glaube, wir Erwachsenen bedauern die Jugendlichen oft mehr, als sie sich selbst. Wenn ich mit ihnen spreche - was ich oft mache - höre ich eigentlich, dass sie die Zeit halt speziell finden und deswegen irgendwie auch auf eine Art "aufregend". Meistens verhalten sie sich anständig im Sinne der Vermeidung von unnötigen Infektionen, aber irgendwo hat es auch seinen Reiz sich mit x Personen auf einer Party zu treffen obwohl man weiss, dass man das eigentlich nicht sollte.

Wirklich eingeschränkt sind hingegen die jungen Erwachsenen, insbesondere diejenigen, die studieren. Ich treffe mich hin und wieder mit ehemaligen Maturanden, für die ist die Situation an der Uni wirklich kacke. Das Problem ist hier nicht die Freizeit, das ist bei uns ohnehin alles sehr locker geregelt, die Bedingungen an der Uni sind einfach jenseits. Es ist nicht so wie bei uns früher, dass man an dreckigen Studentenpartys mit tausenden von Sturzbesoffenen abhängt, es ist nicht so, dass man sich mit verquollenen Augen 10 min zu spät noch eben in den Hörsaal schleicht, weil ja ohnehin alles über Zoom läuft. Ich weiss nicht ... vielleicht ist es deswegen sogar einfacher auf eine Art, aber es ist sicher nicht das, was die jungen Leute erwartet haben vom Studieren. Und sie wurden einfach "vergessen" in dem Sinne, dass zumindest bei uns an den Schulen die Einschränkungen sehr früh schon zurückgenommen wurden, an den Unis fand man es aber einfach praktisch das komplette Sozialleben mehr oder weniger einzufrieren.

Auch wenn ich an den Elternabend am letzten Mittwoch zurückdenke komme ich eigentlich zu dem Fazit, dass wir Erwachsenen die Situation unangenehmer empfinden, als die Jugendlichen. Was die Mamis und Papis so erzählen, geht es ihren Söhnen und Töchtern eigentlich gut wie immer, die meisten haben erfreulicherweise Spass an der Schule, die üblichen Verdächtigen haben Sorge es möglicherweise nicht zu schaffen, es ist alles in allem nicht anders als sonst. Junge Menschen sind flexibel, die richten sich eigentlich in jedem Scheisshaufen gemütlich ein. Eine beneidenswerte Eigenschaft, finde ich.